

## Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Samstag,

Nro. 106.

23. September 1854.

Mit dem 1. Oktober kann wieder auf den Remsthal-Boten abonniert werden; was einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntniß dient.  
**Die Redaktion.**

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

#### G m ü n d. — Visitation der Getreide- und Ellenmaasse, sowie des Gewichtes der Gewerbetreibenden.

Von dem Pachtamt in Gmünd wird am **Montag den 2. und Dienstag den 3. Oktober d. J.**, eine Visitation der Getreide- und Ellenmaasse und des Gewichtes der Gewerbetreibenden des Pachtbezirks Gmünd (mit Ausnahme der zum Pachtbezirk Heubach gehörenden Gemeinden, für welche später Tagfahrt anberaumt wird) vorgenommen werden, wovon die Orts-Vorsteher die betreffenden Gewerbetreibenden ihrer Gemeinden unter der Auflage in Kenntniß zu setzen haben, daß diejenigen, welche Getreide- und andere dergleichen Maasse zu pfechten haben, am **Montag den 2. Oktob. r.** und diejenigen mit Ellenmaassen und Gewichten am **Dienstag den 3. Oktober.** ihre Pfechtgegenstände auf das Rathhaus zu Gmünd zur Untersuchung einzuliefern haben. Das Pachtamt wird an genannten Tagen je von **Morgens 7 — 12 Uhr und von 1 — 6 Uhr** versammelt sein.

Die Orts-Vorsteher haben sämmtlich n Gewerbetreibenden hiervon urkundlich Eröffnung zu machen, und ihnen zu bemerken, daß diejenigen, welche sich dieser Visitation entziehen, und sich im Verkehre unrichtiger oder ungepfechter Maasse oder Gewichte bedienen, den Strafen der Art. 78—80 des Polizeistrafgesetzes verfallen.

Den 12. September 1854.

Königl. Oberamt. — Schemmel.

#### H e u b a c h. — Visitation der Getreide- und Ellenmaasse, sowie des Gewichtes der Gewerbetreibenden.

Die Pacht-Commission zu Heubach ist von dem K. Oberamt mit dem Vollzuge einer allgemeinen Pfechtung innerhalb des hiesigen Pachtbezirks beauftragt, wozu **Donnerstag den 9. November d. J.**, von **Morgens 8 — 12 Uhr und Nachmittags von 1 — 6 Uhr** anberaumt ist.

Die Orts-Vorstände zu **Bartholomä, Lautern, Mägglingen, Oberböbingen mit Zimmern und Unterböbingen** werden deshalb ersucht, dieß mit dem Anfügen in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen, daß die Gewerbetreibenden nach §. 42 der Massordnung vom 30. Novbr. 1806 verbunden seien, ihre sämmtlichen Getreide- und Ellenmaasse und Gewichte an dem bezeichneten Tage der hiesigen Pacht-Commission auf dem Rathhause dahier zur Untersuchung und Richtigestellung zu übergeben, und daß diejenigen, welche sich dieser Visitation entziehen und sich im Verkehre unrichtiger oder ungepfechter Maasse oder Gewichte bedienen, den Strafen der Art. 78—80 des Polizeistrafgesetzes verfallen.

Ueber den Vollzug der urkundlichen Eröffnung an sämmtliche Gewerbetreibenden der vorgenannten Gemeinden wären binnen 14 Tagen Urkunden hieher einzusenden.

Den 21. September 1854.

Gesehen Königl. Oberamt.

Schemmel.

Stadtschultheißen-Amt.

Merz.


#### G m ü n d. Diebstahl-Anzeige.

In der Zeit vom 16. bis zum 18. d. M. wurden aus dem Hopfengarten des Weißgerbers Gottfried Beckler in Gmünd etwa 10 Pfund Hopfen abgerissen was zu den bekannten Zwecken mit dem Bemerkten veröffentlicht wird, daß der Bestohlene demjenigen, welcher dem Gericht eine von Erfolg begleitete Anzeige machen werde, eine Belohnung von **zwei Kronenthaler** zu geben versprochen hat. Zugleich wird vor dem Ankauf von Hopfen verwahrt, der nicht auf unverdächtige Weise erworben ist.


Den 21. September 1854.

K. Oberamts-Gericht.  
Neuf, Assist.


#### G m ü n d. Zweiter und letzter Haus-Verkauf.

In der Gantmasse des Sattlers **Matthäus Krauß** kommt **Montag den 25. d. M.**, **Vormittags 11 Uhr**, der 3. Theil an  einem dreistöckigen Wohnhaus auf dem kalten Markt neben **Johann Storr**, Bäcker und dem gemeinen Weg, ger. Anschl. 400 fl. **B. B. A. 400 fl.** im öffentlichen Aufstreiche auf hiesigem Rathhause zum **zweiten- und letztenmal** zum Verkauf.  
Den 19. September 1854.  
Gemeinderath.  
A. A. Rathschreiber  
Bichler.

#### J a g g i n g e n. Wohnhaus-Verkauf.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird dem **Leonhardt Holl** Tagelöhner von Prainkofen ein zweistöckiges Wohnhaus oben im Weiler, am Wege nach Gmünd, mit Hofraum nebst 11, 5 Rth. Gemüse-Garten dabei  Gemeinderathl. Anschlag — 450 fl. **Montag den 16. Oktober d. J.**, **Vormittags 10 Uhr**, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.  
Die Kauf-Liebhaber wollen sich auf hiesigem Rathszimmer einfinden.  
Den 18. Sept. 1854.  
Gemeinderath.  
vdt. Schultheiß **Schmid.**

#### L o r c h, Oberamts Welzheim. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des **Johann Georg Scheuing**, alt, Schuhmachers von Lorch, kommt dessen  Liegenschaft, bestehend in **Gebäuden:** die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus am Haldenberg mit Hofraibe neben den Weg und der Gemeinde; **Gärten:** 1 Brtl. 5/8 Rthn. und 19/10 Rthn. im Haldenberg neben **Michael Schwab** und **Gottfried Maier**; **Wiesen:** 1/2 Mrgn. 24,0 Rthn. in der

Störckl neben David Lemberger und Christian Schaufele, am  
 Samstag den 30. Septbr. d.J.,  
 Mittags 11 Uhr,  
 auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Ausrück zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
 Den 1. September 1854.  
 Schultheißenamt.  
 A. B. Grundler.

Steinheim,  
 Oberamts Heidenheim.  
 Leuchel,  
 Lieferungs-Afford.

Zu Anlegung einer Wasserleitung hat die hiesige Gemeinde ca. 500 Stück hölzerne Brunnenteuchel je 13' lang und allweg 6" stark, nöthig.

Die Lieferung dieser Teuchel wird daher am

Montag den 25. d. M.,  
 Morgens 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause veraffordirt, wozu Liebhaber, Ausrückwärtige mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Die verehrlichen Schultheißenämter in deren Gemeinden, Personen, welche sich mit dießfalligen Geschäften befassen, wohnen, wer-

den ersucht, Vorstehendes bekannt machen zu lassen.

Den 18. September 1854.  
 Schultheißen-Amt.  
 Straub.

### Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

### Museum.

Zur Feier des hohen Geburtstages Seiner Majestät des Königs findet

Dienstag den 26. d. M.

### Fest-Ball

statt. Anfang 7 Uhr.  
 Den 22. September 1854.

Wäschenbieren.  
 Obst feil.

Gebrochenes Tafel-Obst, lauter edle Sorten, ca. 80 Eimer, verkauft

Pfarrer Schupp.

G m ü n d.

Bei einem hiesigen Schuhmacher-Meister findet ein guter Arbeiter dauernde Beschäftigung. Näheres zu erfragen bei der Redaktion

G m ü n d.



Es wird ein dreifürter Hühnerhund zu kaufen gesucht. Anträge übernimmt die Redaktion.

G m ü n d.  
 Ein kleines Logis hat zu vermieten  
 Schlosser Schliemann.

G m ü n d.

Verflorenen Sonntag gieng ein goldener Uhrenschlüssel verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei der Redaktion.

G m ü n d.

### Verloren Ring.

Es gieng Donnerstag Nacht auf dem Wege von hier durch's Laubenthal ein goldener Fingerring verloren. Man bittet denselben gegen Belohnung bei der Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Aalen.

Bei den Unterzeichneten finden 8 — 10 tüchtige Zimmer-Gesellen dauernde Beschäftigung  
 Wiedmann u. Schwarz  
 Zimmermeister.

Großdeinbach,  
 Oberamts Welzheim.

### Liegenschafts-Verkauf.

Unterzeichneter ist Willens, sein Anwesen zu verkaufen; dasselbe besteht in:  
 einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Scheuer, Stal-

lung und einer guteingerichteten Schmiedewerkstätte unter einem Dach, nebst ungefähr 12 Morgen Acker, Wiesen und Wald. Lusttragende können täglich einen Kauf mit mir abschließen.  
 Den 18. September 1854.  
 Gottfried Wahl, Schmied.

G m ü n d.

Ein noch in ganz gutem Zustand befindliches Käsegeschirre ist um billigen Preis zu verkaufen; auch wäre der Eigentümer geneigt, den Käufer das Käsen zu erlernen. Näheres sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein sehr gut ausgestellter Pfandschein von 230 fl. wird gegen 100 fl. baar umzusetzen gewünscht. Einsichtnahme des Pfandscheins bei der Redaktion.

G m ü n d.

Es werden von einem Landmann 600 fl. aufzunehmen gesucht, wofür eine Güter-Versicherung von 1330 fl. geleistet wird. — Außerdem ist der Suchende immer noch in einem freien Vermögensstande von ungefähr 4000 fl. — Einsichtnahme des Informativscheins bei der Redaktion.

## Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

### General-Agentur

der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York.

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am 4., 11., 19. und 27. eines jeden Monats statt.

### Nach New-York gehen ab:

|                |                |               |                     |
|----------------|----------------|---------------|---------------------|
| am 27. Septbr. | das Postschiff | Westmoreland, | Kapitän Jonas,      |
| " 4. Oktober   | " "            | Helvetia,     | Kapitän Marsch.     |
| " 11. "        | " "            | New-York,     | Kapitän Thompson,   |
| " 19. "        | " "            | St. Denis,    | Kapitän Follensbec. |

Ferner expediren wir am 2. 10. und 20. Oktober

### Dreimaster erster Classe nach New-Orleans.

Die Preise sind auf's Billigste gestellt.

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Kondukteure bis Havre begleitet.

Ein Blick auf die Landkarte zeigt, daß Havre der geeignetste Einschiffungs-Platz für Süddeutschland ist. Seit der Eröffnung der Eisenbahn von Straßburg bis Havre kann binnen 24 — 30 Stunden diese Strecke zurückgelegt werden.

Unsere Special-Agentur ist stets eifrig bestrebt, den guten Ruf, in dem unsere Linie schon seit einer Reihe von Jahren steht, denselben zu erhalten und die stets wachsende Anzahl derer, die sich unserer Postschiffe bedienen, beweist, daß dieses Bestreben auch Anerkennung findet.

General-Agentur der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York:  
 Joh. Rominger in Stuttgart.

Nähere Auskunft erteilt die Bezirks-Agentur für G m ü n d:

L. Wundarzt Häußler's Wittwe,  
 in G m ü n d.

Für die Bezirks-Agentur Welzheim:  
 Heint. Chr. Bilfinger, Kaufmann  
 in Welzheim.

Wechsel für Auswanderer auf verschiedene Plätze Amerika's, amerikanisches Gold und französisches Geld sind fortwährend zu haben bei  
 Joh. Rominger in Stuttgart.

## Die Wirthschafterin.

Novelle von Dr. Fr. Strauß.

(Fortsetzung.)

Am andern Morgen erhielt die Wittve eine Antwort von einem Herrn Robert Falkenstein, Rentner, welcher sie bei sich pünktlich um drei Uhr Nachmittags in seiner Wohnung einzufinden, die er was außerhalb der Stadt, in einem kleinen Landhause war. Pünktlich zur anberaumten Stunde war sie zur Stelle und ward einigermaßen verlegen, als man sie, nachdem sie sich hatte anmelden lassen, in das Speisezimmer einließ und sie sich Herrn Falkenstein gegenüber sah, welcher noch beim Dessen und einer Glase Wein am Tische saß, und ein schmucker, wohlaussehender Mann zu Anfang der Vierziger war.

Ihr Brief mochte ihn haben auf eine Person schießen lassen, die über dem gewöhnlichen Niveau der Dienstsuchenden stand, denn er stand bei ihrem Eintreten auf und rückte ihr artig einen Stuhl herbei. Die Wittve war sehr bleich und zitterte vor Aufregung, denn es war das erste Mal in ihrem Leben, daß sie sich bei fremden Leuten um ein Unterkommen bewarb. Er nöthigte ihr ein Glas Wein auf, das sie gerne abgelehnt haben würde, wenn er es zur geben hätte; dieß ermunthigte sie zwar einzutreten, aber sie konnte doch keine Worte finden.

„Ich fürchte vermale, Madame,“ hub Herr Falkenstein nach einer kleinen Pause an, „daß mein Stellegesuch Sie irreführt hat!“ Sie erschrock und bliete erschrocken dieu; vielleicht dachte sie an den Brief, den sie am Morgen erhalten hatte. „Inwieferne, mein Herr? fragte sie schwüchtern; „wie könnte es mich irreführt haben? Es schien mir ganz einfach, daß Sie eine Wirthschafterin suchten, welche nicht zugleich Hausmagd sein sollte!“

„Allerdings,“ versetzte er; „aber ich bin nicht reich und das Salair, das ich geben könnte, ist so klein, daß ich mich ordentlich schäme, es einem gebildeten Frauenzimmer anzubieten, das wie Sie andere Ansprüche zu machen berechtigt ist.“

„Wenn Sie kein anderes Bedenken haben, so dürfte das kein Grund sein, meine Bewerbung abzuweisen,“ wandte Frau Wagner rasch ein. „Es ist mir soviel daran gelegen, bald ein Unterkommen zu finden, daß ich mich gerne mit jeder Stelle begnügen würde, die mir nur ein Dach in einem achbaren Hause und nur soviel Gehalt abwirft, um die bescheidensten Ausgaben für meine Kleidung bestreiten zu können. Aber vi. leicht haben Sie andere Bedenken gegen mich; vielleicht bin ich Ihnen zu jung?“

„Das ist ein Punkt, nach welchem ich mich nicht zu erkundigen wagen würde!“ sagte Falkenstein lachend und mit einer Verbeugung.

„O, Sie dürfen das festlich!“ erwiderte sie naiv. „Ich bin dreißig Jahre alt. Halten Sie das für zu jung?“

„Keineswegs, Madame. „Nur der Gehalt, den ich aussetzen muß, macht mich Ihnen gegenüber bedenklich.“

„Und darf ich fragen: wie viel Sie bieten, wenn dieß der einzige Grund Ihres Bedenkens ist?“

„Bitte, fragen Sie nicht!“ erwiderte Herr Falkenstein und bog sich zu seinem Hündchen herab, um seine Verlegenheit zu verbergen; „die Summe ist so unerheblich, daß ich Sie einer — Dame von Ihrem Aeußern niemals anbieten könnte. Ich hätte den letzten Satz meiner Anzeige nicht einrücken lassen oder wenigstens den Betrag des Salairs namhaft machen sollen; alsdann würden Sie wahrscheinlich sich nicht die Mühe genommen haben, deswegen hieher zu kommen.“

„Der Schein trägt oft,“ entgegnete die Frau, und das Wasser trat ihr in die Augen; „Sie ahnen vielleicht nach meinem Aussehen die bittere Armuth nicht, in welche ich mich versetzt sehe. Mein Gatte war Kupferstecher, und brachte sich nur mühsam fort; sein Erwerb reichte kaum hin, daß wir von der Hand in den Mund lebten. Seine lange Krankheit zehrte das Wenige auf, was wir besaßen, und den Rest unserer Habe verlor ich bald nach seinem Tode durch eine Feuersbrunst, welche das Haus, worin ich wohnte, in Asche legte. Ich habe beinahe nichts mehr, als was ich auf dem Leibe trage, und wenn ich nicht noch in dieser Woche Beschäftigung oder eine Stelle finde, so droht mir nur der Hungertod. Es ist also, wie Sie sehen, ein wahres Werk der Barmherzigkeit, wenn Sie mich annehmen, so klein auch immer der Gehalt sein mag, wenn Sie nicht etwa einen andern Grund haben, meine Dienste abzuweisen.“

„Wenn Sie mich zwingen, Ihnen den kleinen Gehalt zu nennen, so muß ich es wohl thun!“ erwiderte Herr Falkenstein etwas verlegen; „allein ich verwahrte mich feierlich, daß ich Ihnen denselben angeboten habe; ich nenne ihn bloß, um Ihnen die Nothwen-

digkeit zu zeigen, daß wir unser Geschäft sobald als möglich zu Ende bringen!“

„Je nun, wie hoch beläuft er sich denn?“ fragte Therese, denn Herr Falkenstein schwieg abermals verlegen.

„Auf nur achtzig Thaler,“ entgegnete er so kleinlaut, als wäre er auf einem Diebstahl ertappt worden.

„Achtzig Thaler?“ wiederholte die Wittve mit freudestrahlenden Augen. „Si, das ist ja ein wahrhaft freigebiger Lohn nach dem Anerbieten, das mir erst gestern gemacht wurde, sieben Tage in der Woche wie ein Galerensklave zu arbeiten für freie Verpflegung in einem christlichen Hause und freie Wäsche!“

„Und ein solches Anerbieten wurde Ihnen wirklich gemacht?“

„Allerdings, — und ich hätte es vielleicht angenommen, wenn ich nicht Ihr Anerbieten in der Zeitung gelesen hätte!“ (F. f.)

## Telegraphische Berichte.

Wien, 20. Sept. (Stuttgart den 20. 10 Uhr 30 Min. Nachts.) Nach Berichten aus Konstantinopel vom 16. Sept. sind 58,000 Mann bei Cypatoria am 14. gelandet und gegen Sebastopol marschirt.

Paris, 21. Sept. (Stuttgart 21. Sept. Vorm. 8 U. 55 M.) Der Moniteur enthält mit der nöthigen Reservirung folgende Parvaदेश. Wien, 20. Sept. Nach Nachrichten aus Konstantinopel vom 16. sind am 14. Sept. 25,000 Franzosen, 25,000 Engländer und 8000 Türken bei Cypatoria, ohne einem Widerstande zu begegnen, gelandet und haben sich unverzüglich gegen Sebastopol auf den Marsch begeben. Die Transportschiffe sind nach Warna zurückgekehrt, um das Reservekorps abzuholen.

Schwedische Zeitungen berichten, daß die Allirten in Aricaaborg und Sweaborg gelandet, Batterien aufgeworfen, eine große Abtheilung Kanonendote im Hafen vernichtet und die Stadt in Brand geschossen haben.

Stuttgart, 20. Sept. (W.G.) Die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins gibt eine Nachweisung über den Ertrag der im Frühjahr 1854 aus Anlaß der Theuerung veranstalteten Colleen und über die Verwendung der eingezahlten Beiträge. Hiernach sind an Collectengeldern bei der Centralleitung eingekommen 25,697 fl., Ertrag des Armenbazar's 14,908 fl. und Beiträge von der Staatshauptkasse für die bedrängtesten Gemeinden 96,385 fl., im Ganzen also 147,756 fl. Hiervon wurden Unterstützungen an Gemeinden im Neckarkreis abgegeben 45,898 fl., im Schwarzwaldkreis 52,224 fl., im Jarkreis 44,195 fl., Oberamt Gmund 16 Gemeinden 3330 fl., Oberamt Welzheim 14 Gemeinden 8690 fl.) und im Donaureis 4224 fl., wurden also im Ganzen für 606 Gemeinden verwendet 146,541 fl. und sind noch 1215 fl. übrig, welche nachträglich werden verwendet werden.

Stuttgart, 21. Septbr. (W.G.) Vor einigen Tagen brachte ein hiesiges Lokalblatt einen Artikel, worin sehr gegen die Fruchtspkulanten, besonders die Juden bitter geklagt wird, weil solche, wie es dort heißt, alle Frucht in den Dörfern zusammenkaufen und dadurch die nach der reichgelegneten Ernte höchst unerwartete Erscheinung eines Anschlags kaum nach der Ernte hervor gebracht haben sollen. Die Regierung wird darum gebeten, eine Verordnung zu erlassen, wie solche in Bayern besteht, wornach keine Frucht verkauft werden darf, die nicht zuvor auf einem Markte zur Versteigerung worden war. — Thatsächlich ist es, daß hier große Mißstimmung darüber herrscht, daß die Fruchtpreise durchaus nicht von ihrer sehr drückenden Höhe herabgehen wollen, wie denn auch die Kartoffelpreise seit 2 Wochen wieder gestiegen sind. Das Beste dürfte jedenfalls sein, das Brodbacken ganz frei zu geben und die Taxirung fallen zu lassen.

Wien, 15. Sept. Die preussischen Blätter sind in einem großen Irrthume befangen, wenn sie versichern, man denke in Wien an kein Schuz, und Truzbündniß mit den Westmächten. Einzig und allein die Rücksichten, welche Oesterreich als deutsche Großmacht zu nehmen hat, haben das Zustandekommen desselben noch verhindert; die offene Frage wird aber beantwortet werden, sobald die von dem Präsidialgesandten Baron Prokesch dem bundestägigen Ausschuss gemachte Vorlage ihre Erledigung gefunden haben wird. Lestere muß demnach auch eine ganz besondere Bedeutung beigemessen werden, denn sie kann möglicherweise den Anstoß geben zu einer totalen Umgestaltung der gegenwärtigen Situation. Wird die Vorlage Oesterreichs in einer der Würde der deutschen Staaten und den Intentionen des diesseitigen Cabinets entsprechenden Weise

beantwortet, dann bedarf es des österreichisch-französisch-englischen Allianzvertrags nicht mehr; im entgegengeetzten Falle aber, dessen darf man überzeugt sein, wird der Abschluß dieses von den preußischen Blättern in hoher Selbstüberschätzung für unmöglich gehaltenen Vertrags wohl nicht lange auf sich warten lassen. Oesterreich handelt dann nur als europäische Großmacht und berücksichtigt dann nur seine Interessen, wenn es im Stich gelassen von seinen natürlichen Bundesgenossen, sich nach andern Bündnissen umsieht, wodurch es in den Stand gesetzt wird, jene Grundsätze zur Geltung zu bringen, deren Verletzung ihm seine geographische Lage sowie die Stellung als europäische Großmacht zur Pflicht machen. — **Nachschrift:** Oesterreich will die vier Punkte der Note vom 8. August in der Art zu einem Additionalarartikel des Vertrages vom 20. April machen, wie es früher der Punkt bezüglich der Besetzung der Donaufürstenthümer gewesen, um damit activ vorgehen zu können, und es läßt sich voraussetzen, daß wenn Deutschland nicht sühlos gegen seinen eigenen Vortheil ist, die Garantien eben so unblutig wie die Besetzung der Donaufürstenthümer erlangt werden können. Oesterreich kann nicht zurück und wird nicht zurück. Die einzige Möglichkeit den Krieg zwischen Oesterreich und Rußland zu verhindern, ist, daß der ganze Bund die Partei Oesterreichs nimmt; thut er es nicht, so müßte sich Oesterreich mit den Weltmächten vereinigen und der kommende Frühling würde einen jener fürchterlichen Kämpfe entzünden sehen, dessen Opfer Deutschland, das fürchterliche Theilnehmer zu sein, doppelt schwer fallen würde. (A. N. J.)

Nach Newcastle sind 41 deutsche Schneidergesellen aus Hamburg „eingeführt“ worden, da die einheimischen, um höheren Lohn zu erzwingen, feierten. Man ist mit ihnen sehr zufrieden und erwartet fernere „Zufuhr.“

Unsere Kunstgärtner, Weingärtner und Baumgärtner theilen wir folgende nützliche Notiz mit: Ein französischer Gärtner, welcher das Holzwerk in seinen Treibhäusern anzustreichen hätte und die Theorie der Wärme-Einsparung durch die schwarze Farbe in Anwendung bringen wollte, kam auf den Gedanken, den Theer dazu zu verwenden, der in den Fabriken des Leuchtgases durch die Destillation der Steinkohlen sich bildet. Dieß that er vor Anfang des Winters. Bei der W. derkehr des Frühlings bemerkte er mit Erstaunen, daß die Spinnen und andere Insekten, die gewöhnlich seine Treibhäuser anfüllten, gänzlich verschwunden waren. Außerdem fand er, daß ein Spalter-Weinstock, der seit 2 Jahren merklich im Abnehmen war und den er bereits durch einen anderen ersetzen wollte, dergestalt an Frische und Kraft zugenommen hatte, daß er die schönsten Tafeltrauben trug. Dieses Verfahren wendete er auch im Freien auf die Pfähle und Spaltre der Bäume und Sträucher an, die von den Insekten hart mitgenommen waren und gänztiger Erfolg lohnte seinen Versuch. Raupen und Schnecken verschwand und Bäume und Sträucher trugen reichliche Früchte.

G m ü n d.

**Steuerbüchlein** — eingerichtet für jede Gemeinde-Pflege — sind vorrätzig und zu beziehen von der **J. Keller'schen** Buchdruckerei.

**Interessante Schrift!**

Im Verlag von **E. Nieker** in Tübingen ist erschienen und bei **G. Schmid** in Gmünd zu haben:

**Merkwürdige Prophezeihungen**

auf die

**Jahre 1853 bis 1874.**

Enthüllung höchst wichtiger Geheimnisse.

Nach dem Italienischen

des **† Bischofs Fornalari.**

32 Seiten in 12. Preis 3 fr.

Wer einen Blick in die Zukunft thun will, der wird dieses Büchlein nicht nur mit großem Interesse lesen, sondern auch die Gelegenheit wahrnehmen, sich für alle Fälle zu sichern, damit ihn die kommenden merkwürdigen Ereignisse nicht unvorbereitet treffen. — Das Original hat in Italien eine außerordentliche Verbreitung gefunden, die Uebersetzung dürfte eines gleichen Schicksals würdig sein.

**Stuttgart.**

In der Unterzeichneten ist erschienen:

**Groschen-Kalender auf 1855.**

Quarformat. In roth und schwarzem Druck. Mit dem monatlichen und alphabetischen Marktverzeichnis und vielen Unterhaltendem und Belehrendem.

Preis gegen Baar oder Nachnahme: per Duzend 10b. **24 fr.**; gebestet **27 fr.**

**Buchdruckerei von L. Kienzler.**

In der **J. Keller'schen** Buchdruckerei sind erschienen und vorrätzig zu haben:

Formularien zu **Kautions-Urkunden** für Gemeinde- und Stiftungs-Pfleger, Steuer-Einbringer und sonstige Kassenbeamte, nach den neuesten gesetzlichen Bestimmungen entworfen.

**Schorndorf**, den 19. September 1854.

|   |                 |              |
|---|-----------------|--------------|
| 1 | Scheffel Kernen | 20 fl. — fr. |
| 1 | — Weizen        | 20 fl. — fr. |
| 1 | — Dinkel        | 8 fl. — fr.  |
| 1 | — Haber         | 5 fl. 27 fr. |

**Zweifelhige Charade.**

Nachdem er sie zu Ersten gebracht,  
Hat er mit der Zweiten sie still gemacht,  
Nun kommen für ihn die Folgen schon,  
Es harret das Ganze nun seiner als Lohn.

Auflösung der Zweifelh. Charade in Nr. 98. Kettig. Bitter.

**G m ü n d. — Ergebniß des Fruchtmarktes am 20. September 1854.**

| Getreide-<br>Gattungen. | Voriger<br>Rest. |     | Neue<br>Zufuhr. |     | Gesammt-<br>Betrag. |     | Heutiger<br>Verkauf. |     | Im Rest<br>geblieben. |     | Höchster<br>Durch-<br>schnitts-<br>preis. |     | Wahrer<br>Mittel-<br>preis. |     | Niedester<br>Durch-<br>schnitts-<br>preis. |     | Verkauf-<br>Summe. |     | In Vergleichung gegen<br>die letzte Schranne sind<br>die Durchschnittspreise<br>mehr weniger<br>per Schfl. per Schfl. |     |     |     |
|-------------------------|------------------|-----|-----------------|-----|---------------------|-----|----------------------|-----|-----------------------|-----|---|-----|-----------------------------|-----|--|-----|--------------------|-----|---|-----|-----|-----|
|                         | Schfl.           | Er. | Schfl.          | Er. | Schfl.              | Er. | Schfl.               | Er. | Schfl.                | Er. | fl.                                       | tr. | fl.                         | tr. | fl.  | tr. | fl.                | tr. | fl.   | tr. | fl. | tr. |
| Kernen                  | 2                | 4   | 15              | 4   | 18                  | —   | 18                   | —   | —                     | —   | 19  | 11  | 18                          | 56  | 18   | 32  | 341                | 34  | —   | —   | —   | —   |
| Weizen                  | —                | —   | —               | —   | —                   | —   | —                    | —   | —                     | —   | —   | —   | —                           | —   | —  | —   | —                  | —   | —   | —   | —   | —   |
| Roggen                  | —                | —   | —               | —   | —                   | —   | —                    | —   | —                     | —   | —   | —   | —                           | —   | —  | —   | —                  | —   | —   | —   | —   | —   |
| Gerste                  | 2                | 4   | 72              | 6   | 75                  | 2   | 34                   | —   | 41                    | 2   | 11  | 4   | 10                          | 52  | 10   | 40  | 370                | 14  | 1   | 16  | —   | —   |
| Haber                   | —                | —   | —               | —   | —                   | —   | —                    | —   | —                     | —   | —   | —   | —                           | —   | —  | —   | —                  | —   | —   | —   | —   | —   |
| Erbsen                  | —                | —   | —               | —   | —                   | —   | —                    | —   | —                     | —   | —   | —   | —                           | —   | —  | —   | —                  | —   | —   | —   | —   | —   |
| Ackerbonen              | —                | —   | —               | —   | —                   | —   | —                    | —   | —                     | —   | —   | —   | —                           | —   | —  | —   | —                  | —   | —   | —   | —   | —   |
| Mischling               | —                | —   | —               | —   | —                   | —   | —                    | —   | —                     | —   | —   | —   | —                           | —   | —  | —   | —                  | —   | —   | —   | —   | —   |
| Summe                   | 5                | —   | 88              | 2   | 93                  | 2   | 52                   | —   | 41                    | 2   | —   | —   | —                           | —   | —  | —   | 711                | 48  | —   | —   | —   | —   |

Gewogen wurden 3 Schfl. Kernen: Schwere 282, 281, 280 zus. 843 Pfd. Durchschnittsgewicht 281 Pfd. Schrankenmstr. **Weißmann.**